

Willkommens-Mappe der Pusteblumengruppe

Liebe Eltern,
dieses Heft dient zur Unterstützung und Begleitung während der Krippenzeit Ihres Kindes.

Folgende Inhalte finden Sie auf den nächsten Seiten:

- **Ziele der pädagogischen Arbeit**
- **Schlüsselsituationen im Alltag**
 - Bringen und Abholen
 - Spielen und Entdecken
 - Beziehungsvolle Pflege/ Wickeln
 - Ernährung/gemeinsame Mahlzeiten
 - Schlafen
- **Das benötigt mein Kind in der Krippe**
- **Fotobuch**
- **Tagesablauf in der Pusteblumengruppe**
- **Eingewöhnungszeit**
 - Planung der Eingewöhnung
 - Mögliches Eingewöhnungsmodell

Bitte lesen Sie sich die Willkommensmappe in Ruhe durch. Bei Fragen stehen wir Ihnen natürlich gerne zur Verfügung.

Ziele der pädagogischen Arbeit

- Erste Ablöseprozesse behutsam begleiten und unterstützen
- Vertrauensverhältnis aufbauen, Beziehungsarbeit
- Sicherheit und Zuverlässigkeit geben
- Eigenständigkeit und Selbstständigkeit begleiten und fördern, „Hilf mir, es selbst zu tun“
- Rahmenbedingungen schaffen für eine optimale Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeit
- Vorbereitete Umgebung schaffen, um die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche anzusprechen und zu erproben
- Das Explorationsverhalten unterstützen
- Die intrinsische Motivation des Kindes erkennen und entsprechend Handeln

Schlüsselsituationen im Alltag

Bringen und Abholen

Wenn die Kinder ankommen, ist das erste Begrüßungsritual, ihr Magnet an der Magnetwand auf die „Ankommen“-Seite zu setzen. Dies hilft dem Kind zu verinnerlichen, „ich bin da“. Außerdem verschafft sich das Kind so einen Überblick darüber, wer schon anwesend ist.

Danach geht es in die Gruppe. Dort werden die Kinder von den Erzieherinnen begrüßt und individuelle Begrüßungsrituale finden statt.

Hierbei ist es wichtig, dass das Kind die Eltern bewusst verabschiedet, nur dann kann es die neuen Eindrücke aufnehmen.

Ebenso ist es auch bei der Abholzeit wichtig, dass das Kind sich bewusst von den Erzieherinnen verabschiedet, um zu begreifen, die Zeit in der Krippe ist nun vorbei. Ich gehe nach Hause. Sicherheit und Verlässlichkeit ist gerade beim Bringen und Abholen ein wichtiger Punkt. Demnach sollten sich die Eltern an die abgesprochenen Bring- und Abholzeiten halten.

Sich Zeit nehmen, sowie sich bewusst verabschieden und begrüßen unterstützt den Ablöseprozess positiv.

Spiele und Entdecken

Besonders in der freien Bildungszeit geht das Kind dem eigengesteuertem Explorationsverhalten nach. In diesem Prozess versteht sich der Gruppenraum als weiterer Erzieher. Durch naturbelassenes, alltägliches und vielfältiges Material wird das Kind zum Entdecken und Erforschen angeregt. Durch das intensive, selbstgesteuerte Spiel entwickelt sich das Kind ganzheitlich. Zusätzlich werden vielfältige Angebote und Aktivitäten aus den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen angeboten.

Beziehungsvolle Pflege/ Wickeln

Die beziehungsvolle Pflege steht nicht allein unter dem hygienischen Aspekt. Für uns ist die Körperpflege ein Kompetenzbereich. In einem geschützten Raum, mit besonderer Atmosphäre, kann das Kind würdevoll gepflegt werden. In der sensiblen Eins-zu-Eins-Situation stehen die individuellen Bedürfnisse des Einzelnen im Vordergrund. Auch bei dem Prozess der Sauberkeitsentwicklung geht die sensible Phase vom Kind aus. Den Verlauf entscheidet das Kind und wird von uns behutsam dabei begleitet.

Ernährung/ gemeinsame Mahlzeiten

Die gemeinsamen Mahlzeiten dienen nicht nur als Nahrungsaufnahme. Primär stehen das Gemeinschaftsgefühl, der Gesprächsanlass sowie eine gelebte Ess- und Tischkultur im Vordergrund.

Während den gemeinsamen Mahlzeiten wird besonderer Raum für Selbstständigkeit und Eigenständigkeit geschaffen.

Ganz nach dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“.

Hierbei können sie sich aus einem vielfältigen und abwechslungsreichen Angebot bedienen. Für das Frühstück werden saisonale und regionale Produkte in Bioqualität von uns eingekauft. Das Mittagessen wird von einem Catering Unternehmen geliefert.

Getränke sind für die Kinder jederzeit zugänglich. Sie können zwischen Wasser, Milch und ungesüßtem Früchtetee frei wählen.

Schlafen

Schlaf bedeutet Ruhe, Entspannung und Krafttanken für neue Aktivitäten. Außerdem werden bereits gemachte Erfahrungen im Schlaf verarbeitet und gefestigt. Demnach ist der sogenannte „Mittagsschlaf“ wichtig für eine gesunde Entwicklung des Kindes.

Jedes Kind kann seinem individuellen Schlafbedürfnis, in der wohltuenden Atmosphäre des Schlafraumes, nachkommen. Hierfür stehen jedem Kind ein fester Schlafplatz und ein „Schlafkorb“ zur Verfügung. In diesem finden sich individuelle Schlafutensilien, die das Kind zum Einschlafen benötigt. Um eine wohltuende Ruhephase zu ermöglichen, findet zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr die Mittagspause statt. Ein Abholen der Kinder ist vor dem sensiblen Schlaf um 11.45 Uhr und ab 14.00 Uhr möglich.

Aufgrund der vorherigen genannten Punkte werden die Kinder von uns Erzieherinnen nicht aus dem Schlaf geholt und geweckt.

- Stoppersocken, Puschen
- Gummistiefel und Matschhose-, jacke, (Bitte den Jahreszeiten anpassen)
- Je nach Jahreszeit Mütze, Schal, Handschuhe
- **2 komplette** Garnituren Wechselkleidung + einen Body extra
- In der Eingewöhnungszeit gegebenenfalls eine eigene Trinkflasche

Bitte alle Sachen mit Namen versehen!

Das benötigt mein Kind in der Krippe:

- Bei Bedarf einen Schnuller (mit Dose)
- Kuscheltier oder Kuscheltuch oder ähnliches Übergangsobjekt
- Eigene Bettwäsche oder einen Schlafsack (wird in 2-Wochen-Rhythmus zum Waschen mitgegeben)
- Das Fotoalbum (genauere Informationen auf der nächsten Seite)
- Windeln, Feuchttücher, Einmalwickelunterlagen und ggf. Creme

Das Fotobuch

Beim Kennlerngespräch erhalten Sie von uns ein kleines Fotoalbum. In dem Fotoalbum finden sie ein Team-Foto von uns, das Ihnen und Ihrem Kind die Möglichkeit gibt, sich schon mal „ein Bild von uns zu machen.“

Das Fotoalbum, das Sie am ersten Tag mitbringen, soll Ihrem Kind ein Stück Sicherheit geben, da es etwas Vertrautes von zu Hause mitbringt. Daher wäre es schön, wenn sie das Fotoalbum mit Fotos von Eltern, Geschwistern, Familienmitgliedern etc. bestücken. Natürlich können es auch Fotos von den Familientieren oder dem Lieblingsplatz des Kindes sein. Wenn Ihr Kind traurig ist, können die vertrauten Bilder es trösten. Daher wäre es gut, dass Sie die Fotos mit dem Namen der Personen beschriften und kurz beschreiben. Dieses ermöglicht uns, behutsam auf die Fotos einzugehen.

Viel Spaß beim „Bilder sammeln“!

Tagesablauf in der Pusteblumengruppe

07:00 Uhr bis 08:00 Uhr

Sonderöffnungszeit

8.00 Uhr bis 8.30 Uhr

Zeit zum Ankommen

8.30 Uhr bis 11.15 Uhr

Freie Bildungszeit. In dieser Zeit finden der Morgenkreis, das gemeinsame Frühstück, die pädagogischen Angebote und die beziehungsvolle Pflege statt

11.15 Uhr

Mittagessen

12.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Mittagsschlaf / Ruhepause

14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Sonderöffnungszeit

Eingewöhnungszeit

Ein wichtiger Baustein der Krippenzeit, ist die **Eingewöhnung**. Dieses Kapitel soll Ihnen als Unterstützung und Begleitung dienen.

In unserem Leben stehen immer wieder Übergänge an, die bewältigt werden müssen.

Der Übergang von dem Zuhause in die Krippe, von der Krippe zum Kindergarten, vom Kindergarten in die Schule, usw.

Daher ist es sehr wichtig, dass die Kinder gute erste Erfahrungen in diesen neuen und fremden Situationen machen, damit sie diese Sicherheit, für ihr späteres Leben, mitnehmen können.

Sich Zeit nehmen und Verständnis aufbringen begünstigen den Verlauf positiv.

Eine gute Planung der Eingewöhnung und das individuelle Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder sind Aufgaben, die an uns Erzieherinnen gestellt werden und berücksichtigt werden müssen. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

Planung der Eingewöhnung

Unser Anliegen ist es, den Kindern den Übergang zur Krippe, so angenehm wie möglich zu gestalten. Dafür benötigen die Kinder **viel Zeit**. Sowohl von Ihnen, einer vertrauten Person, als auch von uns Erzieherinnen.

In der ersten Zeit geht es darum, sich mit den Erzieherinnen, den Kindern und den Räumen vertraut zu machen. Ist dies geschafft, stehen die ersten Trennungsversuche an. Dabei ist es wichtig, dass die Bezugspädagogin für das jeweilige Kind voll und ganz da sein kann.

Dies bedeutet wiederum, dass die Kinder gestaffelt eingewöhnt werden.

Die Planungen dazu werden von uns Erzieherinnen in den kommenden Wochen erstellt.

Dazu benötigen wir von Ihnen die Rückmeldung darüber, wann für Sie die Eingewöhnung möglich ist. (Beispiel: Mitte August, Ende August, Anfang September)

Wir bitten Sie außerdem auch einen alternativen Termin zu überlegen, falls der zuvor genannte Termin von unserer Seite nicht umsetzbar ist.

In der Woche vom _____ werden wir uns telefonisch bei Ihnen melden, um abzufragen, welche Eingewöhnungszeiträume für Sie möglich wären, sowie weitere Fragen zu klären.

Ende März teilen wir Ihnen, den genauen Termin zum Start der Eingewöhnung Ihres Kindes, mit.

Eine vertrauensvolle Beziehung zu Ihnen liegt uns sehr am Herzen, um gemeinsam den Bedürfnissen Ihres Kindes gerecht zu werden. Im sogenannten **Kennlerngespräch** wird dafür der erste Grundstein gelegt. Dieses dient dazu, sich bekannt zu machen und mehr über Ihr Kind zu erfahren. **Dieser Termin wird _____ stattfinden. Für die Vereinbarung des Termins, melden wir uns telefonisch.**

Die Einladung zu dem ersten gemeinsamen Kennlernnachmittag erhalten Sie in den Wochen zuvor.

Mögliches Eingewöhnungsmodell

In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Wie schon am Anfang erwähnt, müssen Kinder immer wieder Übergänge meistern, so auch den Übergang von zu Hause in die Krippengruppe.

Ihnen und Ihrem Kind wollen wir die ersten Trennungserfahrungen erleichtern und im Folgenden ein mögliches Eingewöhnungsmodell Schritt für Schritt erklären. Bitte berücksichtigen Sie, dass die Eingewöhnung Ihres Kindes individuell abläuft und keine Eingewöhnung der anderen gleicht.

Die erste Phase / 3 Tage Grundphase

Am ersten Krippentag kommen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in die Gruppe und bleiben die ganze Zeit anwesend.

Unsere gemeinsame Zeit endet nach **einer Stunde**. Die nächsten zwei Tage verlaufen ebenso.

Was muss ich als Bezugsperson beachten?

- In dieser Zeit ist es sehr wichtig, dass Sie möglichst immer zur gleichen Zeit kommen.
- Ca. 1 Stunde Aufenthalt in der Gruppe. Danach gehen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind nach Hause.
- Während der Zeit in der Gruppe sollten Sie Ihr Kind nicht drängen, sich von Ihnen zu entfernen, es aber auch nicht „festhalten“.
- Sie sollten in dieser Zeit der „**sichere Hafen**“ sein und immer akzeptieren, wenn Ihr Kind die Nähe sucht.
- **Aus diesem Grund sollten Sie nicht lesen, stricken, am Handy sein, mit anderen Kindern spielen etc.**
Wenn das Kind sich schnell von Ihnen löst und schon auf Erkundungstour geht, sollten Sie es mit Blicken begleiten.
- Wichtig ist es zu akzeptieren, wenn das Kind nach den Erkundungen wieder Ihre Nähe sucht.
- Ein weiterer Punkt ist, dass Sie Ihr Kind in den ersten drei Tagen wickeln. Hier kann die Bezugserzieherin sehen, welche Rituale es gibt. Eventuell kann an den beiden nächsten Tagen die Bezugserzieherin im Beisein der Bezugsperson das Wickeln übernehmen.

Die 2. Phase:

Der erste Trennungsversuch

Der erste Trennungsversuch findet statt. (Der Termin wird individuell abgesprochen)

Sie kommen mit Ihrem Kind zur gewohnten Zeit in die Einrichtung. Wenn Ihr Kind mit dem Spielen und Erforschen des Gruppenraumes begonnen hat, erfolgt die erste Trennung für ca. **10 Minuten**.

Der Tag endet wie gewohnt nach ca. einer Stunde.

Sollte sich Ihr Kind von uns trösten lassen, werden wir mit Ihnen eine individuelle längere Trennungszeit für die nächsten Tage absprechen.

Zeigt Ihr Kind allerdings großen Trennungsschmerz, so dass wir es nicht trösten können, werden weitere Tage folgen, an denen Sie Ihr Kind begleiten.

Bei der zweiten Phase kann man erkennen, ob das Kind eine „kürzere Eingewöhnungsphase“ oder eine „längere Eingewöhnungsphase“ braucht.

Kürzere Eingewöhnungsphase

- Merkmal: Ihr Kind hat die Trennung von 10 Minuten gut gemeistert

- Sind die 10 Minuten um, kommen Sie in die Gruppe und begrüßen ihr Kind, wie zum Beispiel: „Hallo (Name des Kindes), ich bin wieder da. Hast du schön gespielt?“
- Wenn Ihr Kind dann auf Sie zukommt und ihre körperliche Nähe sucht, akzeptieren Sie dieses. Für die Kinder ist diese kurze Trennung Stress und sie suchen die Entspannung dann wieder bei Ihnen
- Geben Sie Ihrem Kind danach wieder die Chance, loszuziehen und Neues zu entdecken
- Es folgt das kurze Gespräch mit der Erzieherin. Sie besprechen die nächsten Tage

Längere Eingewöhnungsphase

- Merkmal: Sie werden innerhalb der ersten 10 Minuten Trennung zurückgeholt
- Nehmen Sie Ihr Kind auf den Arm und versuchen Sie es zu beruhigen
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind und sagen ihm/ihr, dass Sie wieder da sind. Zum Beispiel: „Ich bin wieder da. Du kannst wieder spielen. Ich bleibe bei dir im Gruppenraum!“
- Bitte vermeiden sie Aussagen, wie zum Beispiel: **„Hattest du Angst ohne mich? Gefällt es dir hier nicht?“**

- Bestärken Sie lieber Ihr Kind indem Sie seine Gefühle nach außen tragen und sagen: „Ich merke du brauchst mich noch und das ist völlig in Ordnung!“
- Wenn sich das Kind beruhigen lässt und wieder auf Entdeckungsreise geht, begleiten Sie es mit Ihren Blicken. Bleiben Sie auf Ihrem Platz, da Ihr Kind Sie da suchen wird
- Es folgt das kurze Gespräch mit der Erzieherin. Sie besprechen die nächsten Tage

Was muss ich als Bezugsperson beachten?

- Wenn Sie das erste Mal für ca. 10 Minuten den Raum verlassen, bleiben Sie bitte in der Nähe. Wenn das Kind sich gar nicht von uns trösten lässt, werden wir Sie sofort holen
- Wir als Bezugserzieherinnen werden die Signale Ihres Kindes sehr ernst nehmen und entsprechend darauf reagieren. Daher kann es ganz individuell sein, wie lang die ersten Trennungsversuche sind und ob sie überhaupt schon stattfinden können
- Wichtig ist, dass Sie sich immer von Ihrem Kind verabschieden. Ein Beispiel wäre: „Tschüss, (Name des Kindes), ich gehe einmal kurz raus und bin gleich wieder bei dir!“
- Dann gehen Sie zügig aus dem Raum

- Wenn das Kind anfängt zu weinen und von Ihnen auf den Arm genommen werden will, lassen Sie dies zu, verabschieden sich erneut und übergeben das Kind der Bezugserzieherin. Danach verlassen Sie den Raum. **Es wird in der ersten Zeit nicht einfach für Sie sein.** Das Herausögern des Abschieds erschwert den Trennungsprozess sowohl fürs Kind, als auch für Sie
- Es ist gut, wenn Sie sich immer mit denselben Worten/Gesten verabschieden. Das kann zu einem gemeinsamen Ritual für Sie und Ihrem Kind werden

3. Phase / Schlussphase

Diese kann bei gutem Verlauf ca. am Ende der zweiten Woche beginnen.

Es wird Individuell besprochen, wie die Anwesenheits- / und Trennungszeiten ausgeweitet werden.

Wichtig ist es, dass Sie telefonisch erreichbar bleiben.

Gemeinsam überlegen wir, wann das Mittagessen und das Schlafen in der Krippe beginnen können.

Zum Ende der dritten Woche kann es sein, dass Ihr Kind den Krippenalltag schon ganz alleine schafft.

ABER: Sie sollten immer erreichbar sein!

Bitte halten Sie sich an die Absprachen! Verlässlichkeit der Eltern ist ein sehr wichtiger Bestandteil in der Eingewöhnungszeit der Kinder!

Tipps für Eltern zur Eingewöhnung

Quelle: Bostelmann, Antje, Krippenarbeit live!, Verlag an der Ruhr, Mühlheim an der Ruhr, 2010, Seite 15,16

- Halten Sie während der Eingewöhnungszeit **engen Kontakt zu der Bezugspädagogin** Ihres Kindes. Es ist gut, wenn sie ihre Sorgen, Ängste und Unsicherheiten kennt, auch um mögliche Missverständnisse vorzubeugen
- Unausgesprochene Ängste übertragen sich vielleicht auf Ihr Kind, das darauf mit Verunsicherung reagieren könnte.
- In der ersten Zeit wird Ihr Kind Ihnen gegenüber wahrscheinlich ein **verstärktes Bedürfnis nach Sicherheit** zeigen. Sucht Ihr Kind Ihre Nähe, so lassen Sie das zu. Signalisieren Sie ihm, dass es sich Ihrer Unterstützung sicher sein kann. Drängen Sie Ihr Kind nicht, sich auf die Gruppe einzulassen- seine Neugier wird es von selbst dazu bringen.
- In den ersten Tagen wird die Pädagogin Ihr Kind zunächst hauptsächlich beobachten und nach dem besten Weg

suchen, mit ihm Kontakt auf zu nehmen. Gerade in dieser sensiblen Phase wäre es grundverkehrt, würde sich die Erzieherin sofort auf Ihr Kind stürzen. **Nur Geduld!**

- Planen Sie **ausreichend Zeit** für Ihren Besuch ein: Ihr Kind braucht diese Zeit, um an zu kommen und sich zu orientieren. Danach braucht es eine ruhige, entspannte Phase, um all das Geschehene und Erlebte zu verarbeiten. Die Zeiten werden sich nach gemeinsamer Einschätzung mit der Pädagogin eventuell verändern – ihre Dauer hängt davon ab, wann Ihr Kind Vertrauen fasst, sich zurechtfindet und wie viel Sicherheit es braucht.
- Nehmen Sie beim Besuch eher die **Beobachter-Rolle** ein. Wenn Sie sich allzu aktiv ins Geschehen begeben, gewöhnt sich Ihr Kind eventuell an die unrealistische Vorstellung, Sie würden immer da bleiben, um mit ihm und den anderen Kindern zu spielen. Das bringt nicht nur Verwirrung für Ihr Kind, sondern nimmt der Pädagogin auch die Chance, Kontakt zu ihm aufzubauen.
- Machen sie Erlebnisse in der Gruppe zum Thema: Erwähnen Sie daheim immer wieder den Namen der Bezugspädagogin, lassen Sie Eindrücke aus der Krippe Revue passieren. So kann Ihr Kind gemeinsam mit Ihnen die neuen Eindrücke aufarbeiten und dadurch Vertrauen gewinnen.

- Sprechen Sie über die Eingewöhnung immer **positiv** mit Ihrem Kind, denn dadurch fasst es Mut, um die anstehende Hürde zu meistern. Vermeiden Sie Negativ-Formulierungen wie „Du brauchst keine Angst zu haben“ oder „War doch gar nicht schlimm“. Sagen Sie:
- „Das hast du dich getraut, toll!“ oder „Das war richtig schön, stimmt’s?“
- Lassen Sie bei den ersten Trennungsversuchen einen **vertrauten Gegenstand** im Raum zurück, zum Beispiel Ihre Jacke oder Tasche. Damit machen Sie Ihrem Kind während Ihrer Abwesenheit klar, dass Sie gleich wiederkommen und es nicht allein lassen.
- Versuchen Sie, sich an **unsere vereinbarten Zeiten** zu halten: Unsere klaren zeitlichen Absprachen sorgen dafür, dass Ihr Kind immer die gleiche Tagessituation erlebt und die vertraute Erzieherin antrifft.

Ende der Eingewöhnungszeit

Das Ende der Eingewöhnungszeit lässt sich an folgenden Merkmalen beschreiben:

- Das Kind lässt sich von der Bezugserzieherin trösten
- Das Kind zeigt nur noch kurzen Abschiedsschmerz
- Dem Kind sind die Rituale bekannt und es fordert sie gegebenenfalls auch ein
- Das Kind lässt sich von der Erzieherin wickeln
- Das Kind nimmt an den gemeinsamen Mahlzeiten teil
- Das Kind hält seinen Mittagsschlaf in der Krippe
- Das Kind fühlt sich in der Pusteblumengruppe wohl

Bei weiteren Fragen sprechen Sie uns gerne an.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind ein schönes Krippenjahr in der **Pusteblumengruppe** und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

